Neue Cetoniden aus Ostafrika, gesammelt von R. v. Bennigsen.

Beschrieben von

Dr. *G. Kraatz.*

Leucocelis annulipes Kolbe (Sitzungsber. der Gesellsch. naturf. Freunde zu Berlin 1892, Sep. S. 67).

Ein Paar Ex. dieser, durch schwarzen, gelbgeringelten Thorax und gelbgefleckte Hinterschienen ausgezeichneten Art.

Leucocelis simillima: Atra, nitida, thorace pygidioque rufis, elytrorum vitta laterali angustiore alba, pygidio punctis magnis impresso, apice albo-bimaculato. — Long. 9½ mill.

Der *Leuc. Helenae* [1]) Schaum täuschend ähnlich, Thorax und Pygidium ebenfalls roth, die weiſse Binde an den Seiten der Fld. ist aber schmäler und reicht weiter bis fast zur Spitze, das Pygidium ist nicht quergestrichelt, sondern weitläufig mit groſsen Punkten besetzt; an der Spitze desselben befindet sich jederseits eine kleine weiſse Linie.

2 Ex. von Hrn. v. Bennigsen gesammelt, von denen sich eins in meiner Sammlung befindet.

Leucocelis limbata: Nigra, nitida, thorace rufo, albo-4-punctato, pygidio segmentisque 2 ultimis rufis, capite dense rugoso-punctato, elytris viridibus simili modo quo in L. Helenae albo-marginatis, albo (2, 3, 1)-maculatis, striis geminatis, pygidio apice bimaculato crebre fortiter punctato. — Long. 10 mill. (♂).

Einer kleinen gedrungenen *L. haemorrhoidalis* mit rothem Thorax ähnlich, aber hinten mehr zugespitzt, an dem weiſsbefilzten

---

[1]) Eine zweite der *Helenae* sehr ähnliche Art erhielt ich aus dem Somali-Lande (Hardegg 1886); ihre Diagnose würde lauten: *Leucocelis notaticollis: Atra, nitida, clypeo rufo, thorace rufo, crebre punctato supra scutellum bimaculato, pygidio rufo, parce strigilato, elytrorum vitta laterali ut in L. Helenae.* — Long. 12 mill.

Gröſser und breiter als *L. Helenae*, fast gleichbreit, der Clypeus roth, vorn schwärzlich, dicht und deutlich punktirt, der Thorax breiter, deutlicher, weniger dicht punktirt, an der Basis und der Mitte mit einem gröſseren, vorn ausgeschnittenen Fleck, die Punktirung der Fld. viel feiner, statt der Doppelstreifen feine Punktreihen, der Zwischenraum zwischen Punktreihe 2 und 3 und 4 und 5 leicht erhaben, der Seitenrand ähnlich weiſs wie bei *Helenae*, das Pygidium sparsam mit hellen Bogenpunkten besetzt, der Hinterleib sparsam punktirt, das letzte Segment röthlich, die Beine kürzer als bei *Helenae*. *Leuc. rubriceps* Jans. ist schwarz und viel kleiner.

Rande der Fld. leicht kenntlich, mit dicht runzlig punktirtem Kopfe. Der Thorax ist ziemlich dicht runzlig punktirt, röthlich, mit dunkler Basallinie und vorn jederseits der Mitte mit zwei weifsen Punkten, Seitenrand in der Mitte mit einem Paar weifser Punkte. Fld. grünlich, mit drei Paar kräftiger Punktreihen, von denen die drei ersten Reihen hinter der Mitte in Streifen verwandelt sind, der vierte Streif sparsamer punktirt ist, die beiden letzten regelmäfsig sind; zwischen dem ersten Paar stehen 2 weifse Punkte, zwischen dem zweiten mehr nach vorn 3, zwischen dem dritten einer hinter der Mitte; der weifse Seitenrand ist in den Aufsenecken nicht ganz regelmäfsig; das rothe grofspunktirte Pygidium hat an der Spitze 2 weifse Punkte. Das letzte Bauch- und das Pygidial-Segment sind rothbraun. Der Bauch ist an den Seiten ziemlich stark, in der Mitte fein punktirt. Die Hinterschienen sind dünn greis behaart. — Ein ♂ in Hrn. v. Bennigsen's Sammlung.

Leucocelis nigricollis: Nigra, nitida, thorace nigro albomarginato, basi bipunctato, scutello nigro, elytris viridibus, geminato-striatis albo (2, 3, 1)*-punctatis, lateribus et apice albomaculatis, pygidio rufo, albo-bistriato, crebre fortiter punctato, abdomine nigro.* — Long. 10 mill. (♂).

Im Bau und in der Punktirung des Kopfes der *limbata* sehr ähnlich, der Thorax ähnlich aber kräftiger punktirt, der Seitenrand weifs, zwei grofse vertiefte Punkte an der Basis weifs tomentirt. Schildchen schwarz. Die Fld. ähnlich sculpirt und gezeichnet wie bei *limbata*, der Seitenrand aber nicht weifs, sondern in mehrere gröfsere Flecke aufgelöst, von denen einige zusammenhängende die Spitze einnehmen. Die weifsen Flecke der Fld. stehen in der gewöhnlichen Ordnung hintereinander, 2 im ersten Linienpaar, 3 mehr nach vorn im zweiten und einer etwas hinter der Mitte im dritten. Das Pygidium ist roth, mit zwei ziemlich breiten weifsen Banden, und schwach fleckig aufserhalb derselben, im Uebrigen mit groben Punkten besetzt. Das Abdomen ist schwarz, in der Mitte sparsam punktirt.

Ob *nigricollis* vielleicht als Varietät der *limbata* mit rothem Thorax aufzufassen ist, kann erst die Untersuchung eines reicheren Materiales ergeben, doch scheint es mir fraglich. — Ein Ex.

Leucocelis marginicollis: Nigra, nitida, capite crebre fortiter punctato, thorace rufo, linea media nigra, lateribus albomarginatis, ad latera linea nigra utrinque albo-tripunctato, elytris albomarginatis, sed margine interiore irregulari, albo (3, 3, 1)*-punctatis, pygidio rufo, basi 2-maculato, crebre fortiter punctato, abdomine parce punctato, segmentis 2 ultimis rufis.* — Long. 10 mill. (♀).

Der vorhergehenden recht ähnlich, der Kopf aber nicht dicht, runzlig, sondern dicht und stark punktirt, der Thorax mit wenig breiter, schwarzer Mittellinie, am Seitenrande deutlich weifs gerandet, an den Seiten der Mittellinie mit je 3 weifsen Punkten (die jedenfalls bisweilen mehr oder weniger verschwinden können). Die Streifung der Fld. ist ähnlich wie bei der vorhergehenden, die Farbe derselben schön grün; die Lage der weifsen Punkte ziemlich dieselbe, namentlich dieselben gröfseren weifsen Punkte innen am weifsen Seitenrande etwas hinter der Mitte; der Innenrand des weifsen Seitenrandes ist unregelmäfsig ausgezackt. Das Pygidium ist roth; zwei weifse Punkte stehen aber nicht an der Spitze, sondern an der Basis, was mir, in Verbindung mit der abweichenden Punktirung des Kopfes von Wichtigkeit scheint. Die Hinterschienen sind lang greis behaart. — Ein ♀ bei Hrn. v. Bennigsen.

Leucocelis-Arten mit grünen Fld. und weifsem Seitenrande sind meines Wissens noch nicht beschrieben.

Leucocelis similis: Nigra, nitida, thoracis lateribus, pygidio et abdominis segmento ultimo rufis, thorace latiore, parce subtilissime punctato, elytris puncto apicali albido, geminato-punctato-striatis, striis 3 et 4 magis solito remotis, pygidio minus crebre punctato. — Long. 12 mill. (♂).

Mas: *Tibiis posticis apice subincurvatis, dense griseo-pilosis.*

Der *Leuc. haemorrhoidalis* sehr ähnlich, ebenso flach, das vorliegende Ex. nur mit einem weifsen Fleck an der Spitze der grünen Fld. Der Kopf ist dicht, hinten etwas stärker punktirt. Das Halsschild ganz wie *haemorrhoidalis* gebaut, weitläufig, äufserst fein punktirt, in der Mitte schwarz, die Seiten roth. Die Streifung der Fld. weicht erheblich von der der *haem.* ab; das erste Streifenpaar ist vor der Mitte in weitläufige, feine Punkte aufgelöst, die sich hinter der Mitte in vertiefte, schwarze Streifen verwandeln; die Punkte des zweiten Streifenpaars stehen vorn doppelt so weit auseinander als bei *haem.*, und sind hier wirklich Punkte, bei *haem.* vertiefte Streifen; die Punkte des äufseren Streifens des zweiten Paares erlöschen hinter der Mitte; die Punkte des dritten Paares erlöschen etwas hinter der Mitte; aufserdem verläuft nur eine Reihe äufserst feiner Punkte längs des Seitenrandes. Vielleicht kommen bisweilen noch mehr als ein weifser Punkt an der Spitze der Fld. vor. Das Pygidium ist roth, mit gröfseren Punkten besetzt, die in der Mitte einzelner stehen. Der Hinterleib ist an den Seiten kräftig punktirt, das letzte Segment, sowie das Pygidium unten, rothbraun. — Ein männliches Ex. bei Hrn. v. Bennigsen.

Brachymacroma nov. gen. *Cremastochilidarum.*

Clypeus vix emarginatus, angulis anticis rotundatis.

Thorax ante scutellum distincte emarginatus, angulis posticis obtusissimis.

Scutellum apice valde angustatum.

Elytra ad suturam pone medium impressa, valde distincte parce punctata, latera abdominis haud tegentia.

Propygidium apice utrinque denticulo armatum.

Pygidium linea media et utrinque elevatum.

Processus mesosternalis valde prominens.

Pedes tibiis anticis bidentatis.

Die Gattung ist bei *Macroma* einzureihen, von der sie indessen durch die Form des Halsschildes weit verschieden ist, denn dieses ragt nicht in der Mitte nach hinten vor, sondern ist im Gegentheil über dem Schildchen sehr deutlich ausgerandet; auch sind die Fld. nicht der Länge nach an der Naht vertieft, sondern erst hinter der Mitte. Das Propygidium hat an den Hinterecken einen deutlichen Zahn, der bei *Macroma* fehlt, dagegen ist die Bildung des Pygidiums (mit erhabener Mittellinie und einem Buckel jederseits in der Mitte) eine ähnliche; ebenso die Bildung des vorgestreckten Mesosternalfortsatzes und der zweizähnigen Vorderschienen.

Während die *Macroma* eine flache, nach hinten verschmälerte Gestalt besitzen, ist *Brachymacroma* kürzer, mehr gleichbreit und viel gewölbter; die Seiten des Hinterleibes sind oben von den Fld. nicht verdeckt. Die einzige Art ist durch ihre Färbung sehr ausgezeichnet und durch Hrn. v. Bennigsen aufgefunden worden.

Brachymacroma rufithorax: Nigra, nitida, capitis macula magna triangulari, thorace toto, scutello, punctis 4 apicalibus coleopterorum, plaga subrotunda pygidii utrinque, maculis lateribus segmentorum abdominis et maculis 2 segmenti penultimi rufis. — Long. 12 mill.

Der Kopf hat einen kaum ausgerandeten Clypeus und die den *Macroma*-Arten eigenthümliche gelbe Färbung, die nach hinten spitz zuläuft, und aufserdem einen rothen Punkt auf dem Scheitel. Das Halsschild ist deutlich um die Hälfte breiter als lang, der Seitenrand bildet in der Mitte einen deutlichen Winkel, der Hinterrand ist vor dem Schildchen sehr deutlich ausgerandet, die Oberfläche ziemlich gewölbt, gleichmäfsig, ziemlich weitläufig und kräftig punktirt, roth, neben den Seitenecken mit einem schwarzen Punkt. Das scharf zugespitzte Schildchen ist

roth. Die Fld. lassen die blafsgelben Seiten der Hinterbrust und des Abdomens frei und sind gleich hinter der Schulter ziemlich stark ausgerandet; die Naht ist gegen die Spitze hin vertieft, der Endbuckel deutlich; sie sind glänzend schwarz, jede mit zwei rothen Punkten vor der Spitze, einem gröfseren inneren und einem kleineren äufseren. Der Discus ist weitläufig, deutlich punktirt, die Seiten sind dichter, grob punktirt, fast reibeisenartig. Das Pygidium ist vorn und hinten schwärzlich, mit leicht erhabener Mittellinie auf der vorderen Hälfte und einem Höcker auf der Mitte der gelben Seiten. Der Hinterleib ist in der Mitte glatt, an den Seiten weitläufig punktirt, die Bauchsegmente sind an den Seiten röthlichgelb, das vorletzte Segment hat zwei ähnliche, längliche Flecke in der Mitte vor dem Hinterrande. Der Mesosternalpunkt ragt deutlich vor und ist breit abgerundet. Die Beine sind kurz, die Vorderschienen zweizähnig, die mittleren und hinteren mit einem Zahn in der Mitte; die Tarsen sind kürzer als die Schienen.

Calometopus Nyassae Westw., Trans. Ent. Soc. London 1878, p. 27, pl. 1 a—d.

Eine in jeder Beziehung ausgezeichnete, sehr eigenthümlich gefärbte Art. Die Vorderschienen des einzigen, mir zur Beschreibung vorliegenden Männchens sind an der Spitze in einen ziemlich langen Dorn ausgezogen, in der Mitte leicht verdickt, ohne Spur eines weiteren Zahnes. Westwood hat nur das ♀ gekannt und a. a. O. abgebildet; ich lasse hier die ausführliche Beschreibung des ♂ folgen, weil die London Transactions nur in den Händen weniger deutschen Entomologen sein dürften.

Der Thorax ist etwas breiter als lang, rundlich, dicht behaart (jederseits mit einem grofsen, weifsen Haarfleck). Die Fld. sind an den Seiten mit einer kielförmig erhabenen Leiste versehen, verschmälern sich allmählig nach hinten und sind bald schmäler als der Hinterleib, dessen weifsbehaarte Segmente jederseits deutlich neben ihnen hervorragen. Das Pygidium länglich, sehr fein strigilirt, hinten in der Mitte mit einem länglichen, weifsen Haarfleck. Die Unterseite ist ziemlich dicht weifs behaart, in der Mitte schwächer.

Das einzige Ex. wurde von Hrn. v. Bennigsen auf dem Marsche von Dar-es-Salaam nach Kisacki in der vierten Tagereise in der Baumsteppe Usaramos gefangen und steckt in seiner Sammlung.

Calometopus Nyassae: Niger, subtus albopilosus, thorace utrinque macula parva, oblonga anteriore et majore posteriore dense albopilosis, elytris nudis, attenuatis, lateribus carinatis, ferrugineo-

maculatis, lateribus infuscatis, pygidio apice macula oblonga, alba. — Long. 12½ mill., lat. 5 mill.

Die Fühlerkeule des Käfers ist schlank, fast so lang wie der Kopf, schwarz, das erste Glied ist an der Spitze mit einigen längeren Haaren besetzt. Der Clypeus ist an der Spitze tief ausgerandet, vor den Augen grau behaart, zwischen denselben schwarz; die Lappen des Clypeus sind zugerundet; die Augen sind grofs und vorragend. Der Thorax ist vorn merklich schmäler als hinten, nicht ganz um die Hälfte breiter wie lang, von hinten nach vorn allmählig leicht verschmälert, die Hinterecken sehr stumpf, verrundet, die Vorderecken etwas herabgebogen, der Hinterrand schwach gerundet, die Oberseite ziemlich flach gewölbt, sehr dicht aufstehend kurz schwarz behaart, mit einem weifsen Streifchen jederseits in den Vorderecken und einem grofsen rundlichen, mit schneeweifsen längeren, niederliegenden Haaren besetzten Fleck in den Hinterecken. Das Schildchen ist ziemlich grofs, dreieckig.

Die Fld. sind klein und bedecken den Hinterkörper an den Seiten nach hinten nicht vollständig, so dafs die (dreieckig) weifs behaarten Seitenränder der Bauchringe von oben deutlich sichtbar sind; ebenso bleibt der mit 4 weifsen Flecken gezierte letzte Bauchring (vor dem Pygidium) völlig frei.

Die Schulterkante der Fld. erstreckt sich bis zu dem einfach zugerundeten Ende der Fld.; der vordere Drittheil des steil abfallenden Seitenrandes der Fld. ist viel breiter als die beiden hinteren Drittheile. Nimmt man schwarz als Grundfarbe der unbehaarten Fld. an, so ist jederseits ein ovaler Scutellarstreif braungelb; ein schmaler, allmählig breiter werdender braungelber Fleck nimmt den Raum zwischen der schwarzen Naht und dem schwarzen Seitenrande ein; auf dem letzten Drittheil der Fld. reicht ein kommaartiger Schrägfleck von der Naht zum Aufsenrande, welcher durch eine schmale, schwarze Linie mit dem schwarzen Saume des braungelben Scutellflecks verbunden ist; der braungelbe Theil der Fld. ist glatt, ziemlich glänzend; neben der Naht steht eine unregelmäfsige Reihe schwarzer Punkte und ebenso neben der Schulterkante. Wahrscheinlich variiren die Flecke bei verchiedenen Stücken. Das feine strigilirte Pygidium ist dunkelbraun, an der Basis schwarz, mit ziemlich breiter weifser Mittelbinde. Die Bauchsegmente sind an den Seiten schwarz, glänzend, im Uebrigen weifs behaart, in der Mitte schwächer; ebenso ist die Brust behaart. Die Beine sind sehr schlank, die Tarsen der Mittelbeine doppelt so lang als die Schienen; die Vorderschienen endigen in einen schmalen Zahn.

Coenochilus villosulus: Elongatus, parallelus, piceo-brunneus, nitidus, thorace planiusculo, apice subacuminato producto, basi supra scutellum leviter emarginato, disco basali parce subtiliter, latera et apicem versus crebrius fortiusque punctato, elytris vix costulatis, subaequaliter parce punctatis, subtilissime, apicem distinctius setulosis, abdomine parce punctulato et piloso, pectore crebre punctulato et dense longius fulvo-villoso, tibiis anticis apice incrassatis, obtuse bidentatis. — Long. 20 mill.

In der flachen Gestalt, Gröfse und Färbung wesentlich mit *Coen. appendiculatus* Gerst. [1]) übereinstimmend, aber ohne den Anhang an den Hinterschienen, die Brust ziemlich lang, gelb zottig behaart, das Halsschild vorn zugespitzt und schwach dachförmig erhaben. Die Färbung ist pechbraun, Fld. mit einem schwachen Stich ins Rothbraune. Die Fühler sind schwärzlich. Der Clypeus ist quer viereckig, in der Mitte aufgewölbt, oben mäfsig dicht, reibeisenartig punktirt, ziemlich glänzend, vorn von vorn gesehen deutlich ausgebuchtet. Die Stirn ist dicht punktulirt, jederseits mit einem Eindruck, der Scheitel der Quere nach erhaben. Aus der Mitte der Augen ragt am Ende der Theilung ein deutlicher Haarschopf hervor. Das Halsschild ist an den Seiten sanft gerundet, nach vorn stärker verengt, vorn in der Mitte erhaben, die Hinterecken abgerundet; die Oberseite ist nach den Rändern zu dichter und stärker punktirt, der Discus an der Basis weitläufig und fein, in der Mitte mit schwach angedeutetem Längseindruck, jederseits desselben mit 2 schwach angedeuteten Grübchen; neben der leichten Ausrandung vor dem Schildchen jederseits ein Grübchen. Die Seiten des Halsschildes sind unten ziemlich weitläufig mit gelblichen Borsten besetzt, die bemerkbar werden, wenn man das Halsschild oben von der Seite betrachtet. Das Schildchen ist vorn strigilirt, hinten weitläufig fein punktirt. Die Fld. sind an der Naht nicht stark niedergedrückt wie bei *appendiculatus* Gerst., auf derselben befindet sich eine Nahtlinie, die etwa bis zum Schildchen reicht, und eine zweite, etwas kürzere aufser-

---

[1]) Beim Vergleich des typischen Ex. dieser Art ergab sich, dafs der Thorax des rothbraunen (wahrscheinlich frischen) Männchens nicht „fast kreisrund“ ist, wie Gerstäcker angiebt, sondern so, wie ich es bei *villosula* beschrieben habe, gebaut ist; ferner giebt Gerstäcker nicht an, dafs die Brust zottig behaart ist; sie ist es auch nicht; also wäre es kaum möglich, dafs *Coen. villosulus* = *appendiculatus* Gerst. ♀ wäre; die Bewaffnung der Hinterschienen kann deshalb doch ein Geschlechtskennzeichen sein.

halb derselben; Rippen treten kaum deutlich bemerkbar hervor, namentlich von den Schultern geht eine deutliche Reihe von Punkten bis zur schwachen Endbeule; ähnliche Punktreihen verlaufen zwischen der Schulterreihe und dem zweiten Nahtstreifen, treten aber nur als weitläufige Punktirung der Fld. hervor, zwischen der kleinere Punkte eingestreut sind; die gröfseren Punkte tragen feine Härchen, die vor dem eingedrückten, strigilirten Ende der Fld., wo die Punktirung stärker wird, sich in Börstchen verwandeln; am äufsersten Ende ist die Naht erhaben. Das Pygidium ist dicht nadelrissig; der untere Theil desselben etwa halb so lang als der abschüssige obere, welcher wenig dicht mit gelben Börstchen besetzt ist. Der Unterleib ist weitläufig punktirt, an den Rändern der hinteren Segmente stehen gröfsere Punkte, deren Borsten stärker und länger sind als die der übrigen Punktirung. Die Brust ist dicht punktulirt, leicht zottig behaart. Die Beine haben die gewöhnliche Bildung der *Coenochilus*-Arten, d. h. die Vorderschienen sind dreieckig erweitert, mit 2 stumpfen Zähnen; die Hinterschienen sind einfach, nicht erweitert wie bei *appendiculatus* Gerst., die Hinterseite der Schenkel und die Innenseite der Schienen der beiden vorderen Beinpaare sind mit gelben Börstchen besetzt. Die Stigmen des vorletzten Segmentes sind mit einem schwachen wulstigen Ringe versehen.

Ein Ex. vom Paregebirge in der Sammlung des Hrn. von Bennigsen.

Der *Coenochil. agymsibanus* von Raffray [1]) aus den Bergen von Schimba (im Dez. gesammelt), hat dieselbe Gröfse aber *elytra obsolete costata valde grosse punctata, in sulco laterali coriacea,* während bei *villosulus* an den Seiten der Fld. dieselben Reihen gröfserer Punkte wie auf den Fld. stehen, von lederartiger Sculptur aber wenig zu bemerken ist, ebenso wenig wie von einem *sulcus lateralis. Coen. ventricosus* Gyll. ist gröfser.

Xenogenius convexus: Niger, glaber, nitidus, capite dense ruguloso, vertice vix carinato, thorace transversim subovali, lateribus pone medium fortius quam antice angustatis, subsinuatis, basi vix emarginata, supra convexiusculo, crebre minus fortiter basin versus paullo minus dense punctato, scutello parce punctato, elytris stria suturali postice abbreviata, stria juxtasuturali in callum desinente, striis dorsalibus 2 *postice approximatis striisque* 2 *humeralibus*

[1]) Col. Lamellic., rapp. par Raffr. d'Abyssinie et Zanzibar, Rev. et Mag. de Zool. 1877 (3), V, p. 335 (Sep. p. 23).

utrinque valde abbreviatis impressis, dorso parce subtilissime lateribus paullo densius et fortius punctatis, pygidio minus crebre punctato, abdomine lateribus strigilato, medio parce punctulato, pectore lateribus minus crebre strigilatis, medio sublaevigato, tibiis anticis apicem versus dilatatis obtuse bidentatis. — Long. 16 mill.

Etwas gröfser und gewölbter als *Coen. Kolbei* Quedenf., etwas kleiner als *Coen. glabratus* Boh. (Ins. Caffr. II, p. 51) und *Conradti* Kolbe (Siehe Schlufs der Beschreibung), dem ersteren wohl näher verwandt. Der Kopf ist quer viereckig, oben aufgewölbt, der Clypeus vorn ausgerandet, der Scheitel mit leichtem Querkiel. Das Kinn ist in der Mitte ausgehöhlt. Der Thorax ist merklich breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, mit herabgebogenen Vorderecken, die Seiten ziemlich stark gerundet, Seiten und Hinterrand leicht aufgeworfen, neben dem Schildchen mit 2 punktförmigen Eindrücken, vor demselben nicht ausgerandet, oben ziemlich gewölbt, überall dicht punktirt, nach vorn und an den Seiten noch etwas dichter. Der nicht abgeschnürte Theil des Schildchens ist leicht gewölbt, weitläufig punktirt. Die Fld. sind etwas breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich gewölbt, die Schultern abgerundet; der Nahtstreif verschwindet vor der aufgewölbten Nahtspitze, der nächste Streif ist ebenso weit von dem Nahtstreifen, wie vom nächsten Dorsalstreifen entfernt; die beiden Dorsalstreifen nähern sich nach hinten und verbinden sich kurz vor dem Endbuckel, die beiden Humeralstreifen sind ähnlich gebildet, noch kürzer; innen vor dem Dorsalstreifen liegt die Rückenrippe, aufsen die Schulterrippe, die in den Endbuckel endigt; beide sind nur schwach erhaben, die erstere viel breiter; die Punktirung der Rippen ist weitläufig und fein, die des Aufsenrandes dichter; an der Spitze der Fld. stehen die Punkte auf fein lederartigem Grunde. Das Pygidium ist dicht und deutlich punktirt, an der Basis strigilirt (bei *glabratum: crebre coriaceum*). Der Hinterleib ist in der Mitte fein, ziemlich weitläufig punktirt, an den Seiten sehr fein strigilirt, die Brust ist in der Mitte glatt, sehr fein punktirt, mit einem vertieften Längsstrich in der Mitte, an den Seiten fein im Bogen längs gestrichelt. Die Vorderschienen sind an der Spitze erweitert, stumpf zweizähnig, die Mittel- und Hinterschienen endigen in einen kräftigen, dreieckigen Zahn; der Zahn hinter der Mitte der Schienen ist ebenfalls kräftig, viel stärker als bei dem vorher beschriebenen *Coen. villosulus.* Die Stigmen des vorletzten Segments stehen auf der Spitze eines Knötchens, welches deutlich von hinten bemerkbar an den

Seiten des Hinterleibs hervortritt; bei *Kolbei* sind die Stigmen kaum merklich vortretend, wie Quedenfeldt mit gesperrter Schrift hervorhebt. Boheman erwähnt die Stigmen seines *glabratus* garnicht.

1 Ex. vom Paregebirge, in der Sammlung des Hrn. v. Bennigsen.

Ich habe eine möglichst genaue Beschreibung des Thieres gegeben, da es unzweifelhaft eine Anzahl nahe verwandter Arten giebt [1]). Unter dieselben gehört auch *Xenogenius Conradti* Kolbe vom Usambara (Sitz.-Ber. d. Ges. naturf. Freunde 1892, S. 71), welcher 18 mill. mifst und recht ähnlich sein mufs, aber ein *abdomen medio laeve* besitzt, während dasselbe bei *convexus* ziemlich weitläufig, fein punktirt ist.

Ueber den Stigmenhöcker erwähnt Kolbe gar nichts. Weil das *mentum canaliculatum* ist, nehme ich an, dafs *convexus* zum Genus *Xenogenius* Kolbe gehört, welches meines Erachtens sich als Gattung herausstellen dürfte, nicht als sogen. Untergattung von *Coenochilus*; bei den Arten dieser Gattung ist die Stigmenform eine ganz andere, so dafs das Stigma von oben nicht bemerkbar ist; Westwood hat dies in seinen Abbildungen sehr deutlich hervorgehoben, aber gar kein systematisches Gewicht darauf gelegt.

Polystalactica zanzibarica (Kolbe in litt.) ♂♀.

Pol. (*Tephraea*) *stellatae* Har. (*patria Ashante*) *simillima, supra opaca, grisea, subtus nigro-olivacea, lateribus corporis albo-maculatis, thoracis angulis anticis paullo magis acutis, elytris margine laterali minus exciso, simili modo geminato-striatis et albo-punctatis, pedibus crassioribus praecipue distincta, tibiis maris apice bispinosis, spina interiore exteriore duplo fere longiore, arcuata, tarsis longioribus.* — Long. 12 mill.

Patria: Zanzibar (Coll. Hintze, Kraatz).

Die Beschreibung der *Tephraea stellata* Harold (Monatsber. der Berl. Acad. 1878, p. 213) von Guinea pafst vollständig auf unseren Käfer, doch sind die Beine kürzer und kräftiger, die Hinterschienen bei *stellata*-♂ lang gelb behaart, was Harold nicht angiebt, die Enddornen wenig an Länge verschieden, bei *zanzibarica* von der beschriebenen Gestalt, so dafs sie das Ende des zweiten Tarsengliedes weit überragen.

---

[1]) Eine verwandte Art besitze ich vom Congo, auf welche ich *Coenochilus Kolbei* Quedenf., Berl. Ent. Zeitschr. 1884, p. 337, vom Quango und Mukenge beziehe.